

Planbare Karrierewege in der Wissenschaft

Noch immer sind die wenigsten Karrieren im Wissenschaftsbetrieb planbar. Bis in das fünfte Lebensjahrzehnt hinein gilt man weithin als „Nachwuchs“. Und wer es nach dem Auslaufen der Höchstbefristungsgrenzen nicht geschafft hat, auf eine Professur berufen zu werden, hat es schwer. Die Juniorprofessur ist dazu eine gute Alternative. Aber noch immer gibt es in Sachsen zu wenige Stellen dafür. Wir setzen uns für die Förderung einer Juniorprofessur ein, die nach einer Bewährungsfrist verlässlich zu einer ordentlichen Professur führt (Tenure-Track). So werden Karrierewege in der Wissenschaft planbar und hoch qualifizierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen viel früher in die Lage versetzt, selbstständig zu lehren und zu forschen.

Auch Lehrbeauftragte verdienen mehr

Eigentlich sollen Lehrbeauftragte neben ihrem eigentlichen Beruf die Lehre der Hochschulen durch ihrer Praxiserfahrungen bereichern und hierfür ein angemessenes Honorar erhalten. In der Realität sind viele Lehrbeauftragte auf diese Beschäftigung angewiesen und decken für unterdurchschnittliche Vergütungen große Teile der Lehre ab. Und das ohne jede sozialversicherungsrechtliche Absicherung. Wir wollen die Vergütung der Lehrbeauftragten an die der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angleichen und Lehrbeauftragten die Möglichkeit geben, als Angehörige der Hochschulen an Wahlen teilzunehmen.

Parlamentarische Initiativen:

- Antrag: „Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses nachhaltig verbessern“ (Drs 6/1873 unter <http://bit.ly/2h21uJO>)
- Antrag: „Landesgraduierföderung modernisieren“ (Drs 6/4605 unter <http://bit.ly/2h35Y4H>)
- Eckpunkte für ein GRÜNES Hochschulgesetz“ (unter <http://bit.ly/2h3e4dj>)



Der Weg zum „Traumjob Wissenschaft“ – GRÜNE Ideen für den wissenschaftlichen Nachwuchs



Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Sächsischen Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Dr. Claudia Maicher
hochschulpolitische Sprecherin
Ausschuss für Wissenschaft und
Hochschule, Kultur und Medien
E-Mail: claudia.maicher@slt.sachsen.de



Parlamentarische Beratung
Michael Moschke
Telefon: 0351 / 493 48 35
E-Mail: michael.moschke@slt.sachsen.de

www.gruene-fraktion-sachsen.de/themen/hochschule

Diese Publikation dient der Information und darf nicht zur Wahlwerbung eingesetzt werden.

*V.i.S.d.P.: Andreas Jähnel-Bastet, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag, Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden; Fotos: istockphoto.com, Archiv Cartell
gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Stand: November 2016*



Der Weg zum „Traumjob Wissenschaft“

GRÜNE Ideen für den
wissenschaftlichen Nachwuchs

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wissenschaft ist die Grundlage jedes Fortschritts. Keine der existentiellen Fragen, die uns heute beschäftigen, kann auf Wissenschaft verzichten, egal ob es um gesellschaftliche, ökologische, technische oder medizinische Herausforderungen geht. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Sachsen tragen jeden Tag dazu bei, dass Sachsen innovativ und fortschrittlich bleibt. Deshalb ist es für uns GRÜNE so wichtig, dieses Potenzial zu erhalten. Dazu gehört auch, dass wir für die heutigen und zukünftigen Wissenschaftlergenerationen Arbeitsbedingungen schaffen, die Kreativität und erstklassische Lehr- und Forschungsarbeit befördern.

Und da gibt es noch viel zu tun. Mehr als 36 Prozent der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten

auf Drittmittelstellen und sind damit immer davon abhängig, dass die Förderung ihres Forschungsprojektes weiterläuft oder neue Projekte eingeworben werden können. Und auch wer eine Stelle hat, die aus Landesmitteln bezahlt wird,



hat damit noch lange nicht automatisch Planungssicherheit. Denn nur etwa jeder dritte Arbeitsvertrag ist hier noch unbefristet. Befristungen im Wissenschaftsbereich können ein Sinn haben, zum Beispiel wenn promoviert wird. Jedoch rechtfertigt die Vielzahl von Aufgaben im Wissenschaftsbetrieb, die auf Dauer angelegt sind, keine derart hohen Befristungszahlen. Dazu zählen zum Beispiel regelmäßige Tätigkeiten in der Lehre oder die Betreuung von Laboren. Der Trend zur Befristung ist aber auch deshalb ein Grund zur Sorge, weil 11 Prozent der befristeten Arbeitsverträge an Universitäten und Fachhochschulen eine Laufzeit von gerade einmal sechs Monaten oder gar noch weniger haben. Dann schließt sich vielleicht der nächste (Kurzzeit)Vertrag an. Die chronische Unterfinanzierung der Hochschulen und die Folgen des Stellenabbaus der vergangenen Jahre führen dazu, dass die Hochschulen von diesen Möglichkeiten immer stärker Gebrauch machen müssen. Die unbefristete Beschäftigung als Regelarbeitsverhältnis hat sich für Stellen unterhalb der Professur faktisch zur Seltenheit entwickelt. Die Situation der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ist entsprechend prekär und auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nur ein schöner Traum.

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN will die Arbeit in der Wissenschaft wieder zu einem Traumjob machen. Ordentliche Beschäftigungsverhältnisse und planbare Karrierewege sind die Grundlage für gute wissenschaftliche Arbeit. Dies zu fördern ist für uns ohne Alternative, wenn es um die Zukunftsfähigkeit des Wissenschaftsstandortes Sachsen geht.

Befristungswesen eindämmen

Die enorm hohe Zahl befristeter Arbeitsverträge wollen wir korrigieren. Wir brauchen an den Hochschulen einen Mindestanteil unbefristeter Stellen. Für befristete Arbeitsverträge sehen wir Mindestvertragslaufzeiten von zwei Jahren für Promotionsvorhaben vor. Die unbefristete Beschäftigung soll für Daueraufgaben, wie Laborbetreuung und Lehre, die Regel werden.

Promotionen brauchen Verlässlichkeit – GRÜNER Erfolg bei den Landesstipendien

„Tägsüber wird gearbeitet, promoviert wird nachts und am Wochenende“? Das ist kein Modell für das 21. Jahrhundert! Wir setzen uns dafür ein, dass bei Qualifizierungsstellen verpflichtend Betreuungsvereinbarungen existieren, die den Qualifizierungszweck der Beschäftigung klar festschreiben. Für die eigene wissenschaftliche Qualifikation muss genügend Zeit bleiben. Außerdem soll eine Promotion auch ohne eine Stelle möglich sein. Die Landesstipendien für Graduierte sind hierfür ein gutes Mittel. Auf GRÜNEN Druck hin wurde die Stipendienhöhe nach 15 Jahren Stillstand deutlich erhöht. Nun muss das Stipendium aber auch für Promovierende an Fachhochschulen geöffnet werden.

Drittmittel als Chance für gute Arbeit

Drittmittelprojekte sind in den allermeisten Fällen zeitlich befristet. Deswegen muss eine Beschäftigung in einem extern finanzierten Projekt noch lange nicht prekär sein. Wir wollen dafür sorgen, dass die Mindestvertragslaufzeiten bei Drittmittelstellen an die Laufzeit der Projekte gekoppelt werden. Wir möchten gemeinsam mit den Hochschulen Wege finden, wie Drittmittelpools eingerichtet werden können, aus denen bei Auslaufen oder unerwartetem Abbruch eines Projektes die Stellen übergangsweise weiterfinanziert werden können. Außerdem wollen wir die Vor- und Zwischenfinanzierung geplanter Projekte ermöglichen. So werden auch Drittmittelstellen zu planbaren und gesicherten Arbeitsverhältnissen.